



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

N. 45.

1684

Auß Italien.

Rom/vom 11. 21. Octob. Auß Spanien hat man/dasß der berühmte Kauff- und Weffel-Herr Joh. Baptista Cassani/von Genua gebürtig / um ein Million Realen fallter; allhiefige Handelsleuthe sind um 150000. Eronen/ und die Päpstliche Cammer selbst um 40000. Eronen darin begriffen und in-teressirt/ indem bey besagtem Cassani die Nunciatur-Cassa in Madrid gelegen war; er sol sich aber in des Hrn. Legaten Pallast salviere haben/so daß der Legat schon zusehen wird/dasß hiesige Cammer nichts zuvertieren habe. H. Stephan Palavicino/der Herzogin Rospiogliosi Vater/hat darbey auch 67000. Eronen infordern; dem vernemmen nach/hat er der Eron Spanien eine große Summa Golea vorgestreckt/so daß wann solches wider wird erstattet werden/er jederman wird können ein Genügen schaffen. Als Graf Malaspina/ des Cardinalis Eibo Rundschent/ seinen Hrn. den Cardinal angesprochen/ ihm bey dem Papp ein gewisses beneheium oder Geistliches Einkommen anzujuwürten/ hat der Cardinal/ auß Besorg/nichers zuerhalten/ bedenkens gemacht/ deswegen hat der Graf das Herz in beide Händ genommen/und den Papp selbst darum gebeten/welcher ihm dann freywillig gewill-sahret; worauf der Graf sich wider zu seinem Hr. Cardinal versage/und gesagt; Ihr Eminenz kan sich um einen andern Rundschent umsehen/zumahln nach der Papp mit bewußtem guten beneheio versehen hat. Die Herzogin von Modena/vom Haus Barberin/ hat vergangenen Mittwoch bey dem Papp Audienz gehabt/allwo sie als eine große

se Fürstin auß 4. Sammetin Küffen gesetzet freundlich gehalten/und Fürstlich verehret worden. Ihr begehren war / Päpstliche Verwilligung zuerlangen/ auß ihren Kosten ein Kloster/in welchem Damen-Bisfrauen sich enthalten solten/zumögen anbauen lassen/worauf verordnet ward/dasß die Wills nach ihrem belieben außgefertigt werden solle. Nachdem der jenige Erz-Priester und falsche Münzer öffentlich begradiert / ist er enthauptet/ und sein Diener/ ein Paduan / gehent worden. Denn Pio von Carpi und noch einem andern sol ein gleiches geschehen.

Venedig/vom 18. 28. Octobr. Bergangen Sontag hat man in St. Marxen Kirchen/ wegen eingenommener Bestung Prevesa / das Te Deum laudamus gehalten / und in gleichem sol es noch durch die ganze Stadt in allen Kirchen geschehen. Alle Ambassadorn und Herren haben bey dem Herzog und Audienz-Rath die Glückwünschung deswegen abgelegt. Auß GeneralRosrosini anhalten werden etliche Compagnien und andere Nothwendigkeiten eingeschiffet/ also/ daß er noch etwas zuerhaschen vorhabens ist: So werden auch die 4 Senatores, als Kriegs-Räthe mit 80000. Egginen auß dem großen Schiff St. Jacobs Leiter/dahin abfahren. Alle auß Neapoli und den Päpstlichen Landen kommende Briefe und Reysende können nicht gnugsam loben und rühmen/dasß St. Maara und Prevesa den Türken abgenommen; in Betrachtung/ daß durch solch Mittel ein großes am Meer gelegenes Land widerum sicher kan gebauen und bewohnet werden/ welches sonst auß Furcht der anlandenden Türkischen Käu

bern ganz öd und unbewohnt gelegen. Auf
Dalmatia ist dißmahl nichts eintommen.

Anß Teurßchland.

Wien vom 19. 29. Octob. Ihre Majest.
die verwittibte Keyserin haben vorgestern
einen Eypressen Eilbotten zu Ihre Durchl.
Herzogin von Lothringen ins abgefertiget /
um / weils die Unpäßlichkeiten nicht nach-
lassen wollen / Seine Durchl. sich entschloß
sich möchten / sich anhero zubegeben. Von
dem Wirtenbergschen Regiment sind ge-
stern zwo Compagnien auf 12. Holzflößen
mit allerhand Munition und Proviant be-
laden / nach Ofen abgefahren. Die jüngst
eingezogene vermeinte Aufpäßler / oder ver-
dächtige Ingenieurs ligen noch in Verhaf-
tung / von denen da's nichts anders zuver-
nehmen ist / als daß deren einer selbst bey
Ihr Majest. Andienz verlange / und gewiß-
se geheime Sachen entdecken wolle / die Sei-
ne Majestät sehr vorrätlich seyn wurden.
Von Ofen wird berichtet / daß die Beläger-
ten unsern Minen entgegen gegraben / darin-
nen das Pulver angezündet / und selbige mit
2. Bergknappen verschüttet / darauf unweit
der Minen einen Aufßall gethan / und den
Kessel ruinieren wollen / sind aber zurück ge-
trieben worden / worbey der Obrist. Wacht-
meister Knieg und ein Hauptman neben ei-
nem Leutenant gebliben / so ist dato wegen
des Regenweters die Sprengarbeiten auf-
zuschöpfen unmöglich gewesen / so daß man
die hat verlassen müssen / anjehz verbessere
man den Kessel widerum / dergleichen auch
die eingeworfene Lauffärten / welche aber
tieffer als die vorige gegraben / um desto besser
bed.ckt zuseyn. Der Seraskier hat sich un-
weit unserm Läger mit ohngefähr 15. Tausen
Leut und einigen Feldstücklein / welche er anß
Gentwiffenburg genommen / sehen lassen /

unsere Armee hat zwar auf selbige zurück
wollen / weils aber der Feind gewichen / ist
selbige wider zurück gekommen. In zurück
gehen hat der Feind die Ungarn angeruf-
fen und derer bey 100. nidergemacht / wie
auch den unserigen über 200. Pferde von
der Weide hinweg genommen. So hat sich
auch der Feind mit 6. Truppen jenseit des
Wassers sehen lassen / willens uns den Paß
auf der Donau zuprehen / worauf fleißige
Achtung gegeben wird / damit nichts in die
Vertung eingebracht werden möge.

Ein anders vom obigen Dato. Bernu-
chenen Donnerstag ist Hr. Obrist Palffy
aus dem Läger vor Ofen allhier angelanget
verlangend die Keyserl. Resolution wegen
der Einquartierung der Armee zuverneh-
men. Sonsten hat man nichts sonderliches
auf dem Läger vernemen können / außer
daß die Ebur. Bayerische Minen vollkom-
menlich verfertiget / und man sich anjehz da-
hin bearbeitere / die neulich dorthin abgeschick-
te große Pöller nächst an die Stadt Thor
zupflanzen / damit bey währendem Schi-
men die Porten geöffnet werden möchten.
Es kommen täglich Ueberläuffer in das Läger
herauf welche einhellig vermelden / daß ein
große Noth und Mangel an Proviant in
der Stadt obhanden / auch ein unbeschreib-
licher übler Gestank / nicht weniger auch gro-
ße Unemigkeiten zwischen der Soldateska
und den Einwohnern erwachsen seye / gesche-
ren dann diese die Ubergab capitulieren / da-
hingegen die mehrere Janitscharen durch
Anstiftung des Commandanten und der
vornehme Kriegs. Häupter / welche durch
die darinige Judenschaft / vermittelst rich-
ter und starker Bescherungen zu einer ernst-
haften Defension der Stadt angehalten
werden / biß dato von einer Ubergab hören
wollen.

wollen. Indessen wird allhier ein großer Voratz von Kleibern/ Schuß/ Strümpf und andern Nothwendigkeiten für die Keyserliche Armee bestellt/ und ist man gänzlich entschlossen/dafehen durch gültlichen Accord oder andern Kriegs-Zwang ermelde Stadt nicht ehist erobert werden solte/diesen ganzen Winter durch dieselbe inblocquieren/zu dem Ende dann so vil Volcks/ als man immer zusammen bringen kan/dorthin abmarschieren sol.

Auf dem Läger vor Ofen vom 15. 25. Decob. Man verlange allhier im Läger mehrers nicht/als daß es einmahl mit dem Sturm recht angehen möchete/worauf wir einweder fortgehen / oder der Feind accor- dieren mußte. Bestern ließt sich der Seras- tier abermahl sehen / und thaten die Belä- gerten einen Auffall/diseiths gieng er zwar sehnseiths der Donna aber ließen sich die von Erlau und denen Drien auch sehen/ und führen in die 300. Mann von densel- ben in 2. Schiffen / nacher Ofen über hin- ein / wir hatten wol zur Verhinderung das selbst eine Schanz gemacht/ich weiß aber nicht warum die Leuth darinn eben selb- gen Abends zuvor abgelasset waren. Dese Grund erhalten wir Kundtschafft / daß der Serastier mit seiner ganzen Macht/ Stucken und Janitscharen 2. Meil von hier sehe/sind wir also kändtlich seiner Be- gegenwärtig/auch haben die in Ofen heraus- sen in der Vorstadt eine Stuck-Stellung verfertiger/zu was End kan man nicht er- gründen / wie man aber vermuthet dörfte der Feind under deren Schuß einen star- ken Auffall auf die unserigen/falls sie von aussen angegriffen werden solten / zuhur. Wir zweiffelt auch nicht die von der andern Seithen der Donau werden under solchen

auch ankommen/und suchen alle benöhrigte Mittel und Leuthe hinein zubringen.

Ein anders auß Wien / vom 23. Decob. 2. Novemb. Man ist nun an hiesigem Hof sehr beschäffriget die Eintheilung der Win- ter-Quartieren aufzufertigen/und sollen die Ehr. BAYERISCHEN Truppen ggen Eperies in Ober-Ungarn/die Keyserl. in Nider. Un- garn / Böhmen / Schlesien / und Mähren einquartiert werden/ ehe und bevor sie aber die Quartier beziehen/wird man das äusser- ste auf Ofen versuchen / welches schon ge- schehen wäre/ wann nicht das auß der Bes- tzung in die Ehr. BAYERISCHE Minen ge- schossene stinkende Wasser/ wordurch diesel- be völlig verderbet worden/solches verhindert hätte: Es ist aber an statt deren wider eine andere fast fertig : Immerleth sehet man in nicht geringer Gefahr / der Feind möch- te die Keyserl. Minen finden / worauf er den 24. und 28. passato stark aufgefallen/ einige der unserigen nidergemacher / und grossen Schaden gethan / selbigen Tages hat der Feind in 7. kleinen Schiff bis 200. Winte- rer / Constabler und Büchsenmeister in die Stadt gebracht/gedachte Schiffe sollen mit kostbaren Schätzen beladen/ und der Sage nach / wider hinüber geführt worden seyn. Der Serastier sehet noch 2. Stunden weit von uns/ und obvolen er auf die unserige nichts versuchen kan/ so haltet er sie doch in unaufhörlichen Alarm/ist wider mit 10000. Tartarn verstärket / und sagt man/ daß die unserige thret nicht warten/sondern die Bes- lagerung aufheben wollen. Indessen ist das NIGERISCHE Regiment auß dem Reich zu Wasser nach Ungarn auch abgefahren/da- man noch mehrere folgen solten und werden so wol der Keyserliche als Ehr. BAYERISCHE Müth täglich allerley Nothwendigkeiten zu- geschicket.

geführt. P. S. Allererst gehet ein Bericht/ ob wäre der Scraszier mit seiner ganzen Macht auf die unserigen angeruck/ und hätte einen starken Zusatz in die Vestung gebracht/ so daß die unserigen die Belägerung aufzuheben / und sich zu retirieren genöthiget worden / worvon aber die Gewißheit nit nächstem erwartet wird.

Ans Polen.

Lemberg/ vom 6. 16. Decob. Nunmehr sind Ihre Königl. Majest. mit der Armee den Dniester glücklich passiret / und folgen die noch zurück gebliebenen Truppen/ über die wider verbesserte Bruck täglich nach / zu welcher Brucken / Verwahrung diß. und jenseitß des Strohm einige Schanzen aufgeworffen / und stark besetzt sind / damit sich der Feind selbigen nicht bemächtigen/ und ein Streiff in Pucknien und Volin thun möge / gestalt dann bey dem Übergang unserer Armee etlich 1000. Tartarn sich gewaaget über den Strohm zuschwimmen / und disseits einen Raub zuholen / denen aber das Bad übel bekommen/ in dem nicht allein einige im Strohm eroffen / sondern auch die übrige so ans Land kommen / von des Castellans Lubaczensky Leinhen/ so man zu Blockierung Caunitzeck hinderlassen/ nidergemacht worden/ so daß derer gar wenig darvon kommen sind. Der Perriejencko wird auch schon zu unserer Armee gestossen seyn / weil er vorlängst auf ihr Königl. Majestät Ankunfft mit Schmerzen gewartet: Dergleichen verlangen auch die Moldauer anjehs tragen/ weil sie wol wissen / daß nach gescheneher Conjunction mit den Cossacken und Walachen Ihre Königl. Majest. in die 100000. Mann stark sind/ in einem fetten Land stehen / in welchem zu Unterhaltung Wiens

sehen und Pferde alles voll auf ist / und als ein sigreicher und sehr dapperer Kriegs-Held mit einer so ansehnlichen Macht/ Ihre hohe Anschläge / der Christenheit zum besten/ nächst Göttlicher Hülff und Beystand/ wol werden wissen anzuführen/ gestalt dann das vor einen guten Anfang Ihr Königl. Majest. sehrerer sieghafften Progressen zu achten/ daß der Han/ so bereits mit 30000. Mann sich hervor gethan / als er von dem Anzug unserer Armee und Königl. Gegenwart Kundschafft erhalten/ sich nicht erlöshen dörfßen weiter fortzugehen / sonder über Hals und Kopf/ und wie einige berichten gar über die Donau retiriret habe.

Ein anders / vom obigen dato. Am 27. Sept. ist Sulian Galga mit etlich 1000. Mann jenseitß Cholim ankommen / allwo under dem Schloß aufjener Seithen unsere Dragoner und etliche Regimentier Zufuß/ nebenst einem Theil der Cossacken in allem bey nahe bey 6000. Mann sich befunden/ mit welchen daselbst ermeldter Sulian ofters scharmüetert/ es hat aber der Feind fast allemal den kürzern gezogen / zumal da sie von dem Schloß mit den Stucken best möglichs bewillkommet worden.

Ans Niderland.

Amsterdam / vom 18. 28. Decob. Von Saragossa hat man / daß allda eine große Aufruhr entstanden / in dem der Adel in etliche der Franzosen Häuser eingestallen/ wie auch in die Kirchen und Klöster / und darauf alle Kauffmanns-Güter genommen / und solche verbrandt / wordurch wol vor 150000. Stuck von achren Schaden geschehen / selbst den Naturalisirten und dahin gekommenen Franzosen alle ihre Privilegien genommen / und fehre nicht vil/ daß sie selbige gar Tod geschlagen hätten.